



– AUFGABENBESCHREIBUNG –

Wettbewerb „Kunst am Bau“ Generalsanierung Justus-von-Liebig-Gymnasium in Neusäß



Foto Nordfassade während der Bauphase (Bildquelle: LRA Augsburg)

Projektbeschreibung:



Ansicht Nordfassade, Pausenhof und Eingangsbereich JvL (Bildquelle: m2sArchitekten)

Für die Generalsanierung des Justus-von-Liebig-Gymnasiums in Neusäß lobt der Landkreis Augsburg einen einstufigen Wettbewerb mit vorgeschaltetem offenen Bewerbungsverfahren zur „Kunst am Bau“ aus, um die bestmögliche künstlerische Lösung zu finden.

Seit 2022 saniert der Landkreis Augsburg den Bestandsbau des Gymnasiums und errichtet einen Neubau für Mensa und Dreifachsporthalle in hohem energetischen Standard.

Der architektonische Entwurf und die Planung stammen von m2sArchitekten, die Freianlagengestaltung von Ingenieurbüro Baldauf.

Das Bestandsschulgebäude besteht aus einem ca. 100 m langen und vier- bzw. fünfgeschossigen Gebäuderiegel, der etwas zurückversetzt an der Landrat-Dr.-Frey-Straße liegt. Im Erdgeschoss erstreckt sich über zwei Drittel der Gebäudelänge die Aula, die mit einer neu errichteten Sitzstufenanlage zum ersten Obergeschoss verbunden ist. Ebenso befindet sich im Erdgeschoss der Verwaltungstrakt. In den Obergeschossen sind die Klassenzimmer und Fachräume angeordnet. Zudem werden neue Lernlandschaften ausgebildet, um die Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte zu gewährleisten und eine größere Nutzungsflexibilität zu ermöglichen. Nördlich angrenzend an das Gebäude liegt der Neubau. Dieser beinhaltet die Mensa und die halb eingegrabene Dreifachsporthalle. Die drei Nutzungseinheiten werden über einen gemeinsamen Haupteingangsbereich erreicht und können so unabhängig voneinander genutzt werden.

Aufgabenstellung:



Haupteingang und Pausenhof (Bildquelle: m2sArchitekten)

Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Kunst am Bau“ für das Justus-von-Liebig-Gymnasium soll einen visuell erlebbaren Beitrag leisten, der sich angemessen mit der Architektursprache des Gymnasiums auseinandersetzt und den „Genius Loci“ ggfs. auch in Bezug zum Namensgeber des Gymnasiums widerspiegelt.

Durch den künstlerischen Beitrag im Außen- und/oder Innenraum sind Lösungen gewünscht, die sich diesbezüglich identitätsstiftend auswirken.

Für das zu errichtende Kunstwerk stehen insgesamt 90.000 Euro (brutto) zur Verfügung. Innerhalb des Kostenrahmens sind alle Kosten abzubilden, die direkt oder indirekt aufgrund der „Kunst am Bau“-Maßnahme entstehen, einschließlich des Künstlerhonorars und aller Nebenkosten. Hierzu zählen insbesondere alle Kosten für Herstellung, Material, Transport, Gerüste, Montage, Aufstellung, Befestigung des Kunstwerks, sowie Kosten für zusätzliche Planungs- und Bauleistungen (wie z. B. Genehmigungsverfahren, Statik, Prüfstatiker, Architekt, etc.), die aufgrund des Kunstwerks erforderlich werden sowie Kosten für eine abschließende Dokumentation. Eine Präsentation des eigenen Kunstwerks vor der Schulfamilie gehört ebenfalls dazu.

Beschreibung der ausgewählten Bereiche für die künstlerische Gestaltung:

Die in den Außenanlagen und/oder im Gebäude vordefinierten Bereiche für den Einsatz der Kunst am Bau sind in nachfolgender Skizze farbig/rot gekennzeichnet.



(Bildquelle: IBBaldauf)

Pausenhof vor Haupteingang:

Zurückgesetzt von der Landrat-Dr.-Frey-Straße befindet sich der Haupteingang des Justus-von-Liebig-Gymnasiums mit davorliegendem Pausenhof. Der Pausenhof wird im Zuge der Generalsanierung neugestaltet und umfasst diverse Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatten und einen Brunnen im Zentrum des Pausenhofs. Zudem werden im Bodenbelag Teilbereiche optisch und haptisch abgesetzt. Vor der Mensa, die neben dem Pausenhof angeordnet ist, sind Sitzgelegenheiten mit Sonnenschutz zum Essen im Freien geplant.

Für einen möglichen Beitrag zur Kunst am Bau im Freibereich steht den Kunstschaaffenden der Pausenhof als Gestaltungsfläche für ihren Wettbewerbsbeitrag zur Verfügung. Der Beitrag ist auf die Außenanlagengestaltung und die geplanten Elemente wie Brunnen, Bepflanzung und Zugang abzustimmen.

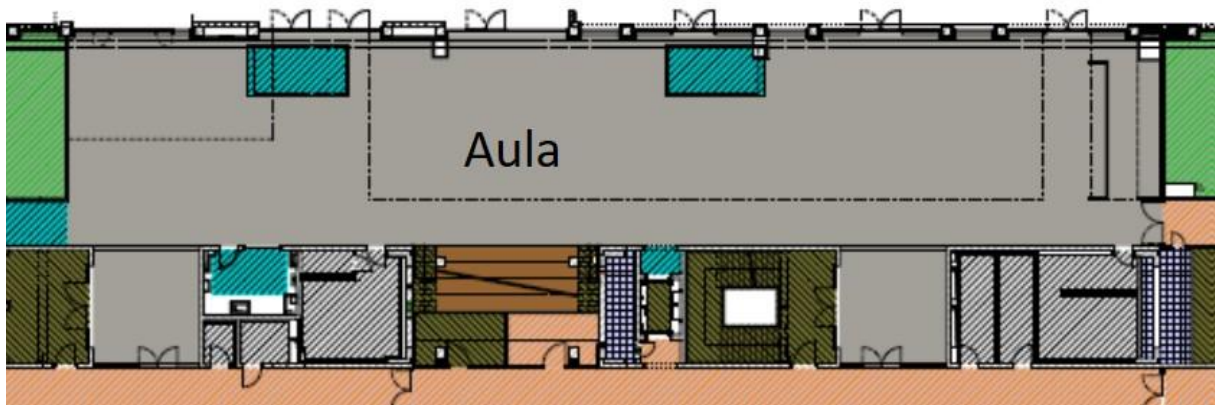


Pausenhof mit Haupteingang (Bildquelle: m2sArchitekten)

Aula:

Im nördlichen Bereich des Schultraktes befindet sich im Erdgeschoss die Aula. Diese ist über eine neu gestaltete Sitzstufenanlage mit dem ersten Obergeschoss verbunden und öffnet damit den Raum. In der Aula befinden sich an den innenliegenden Längsseiten mehrere Sichtbetonwände mit Brettstruktur. Bei Rauminstallationen ist auf die Fluchtwegsituation zu achten. Die lichte Raumhöhe beträgt nur ca. 2,94 m.

Diese zuvor in der Aula beschriebenen Bereiche stehen als Gestaltungsfläche für einen Wettbewerbsbeitrag zur Verfügung.



Grundriss Aula (Bildquelle: m2sArchitekten)

Wandgestaltung in der Mensa:

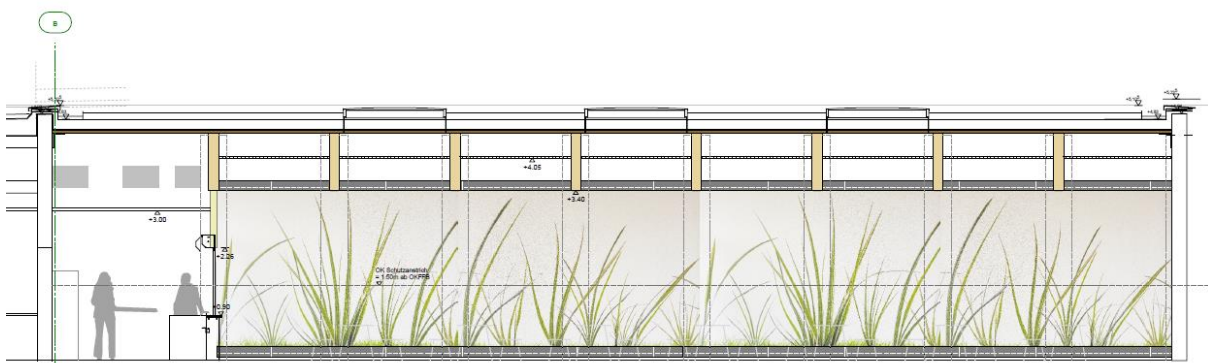
In der neu errichteten Mensa entsteht ein Speiseraum mit ca. 340 m² Grundfläche. Vor der östlichen Wand ist eine Installationsebene für Gebäudetechnik eingeplant. Dieser Installationsbereich wird mittels einer dauerhaft revisionierbaren vorgesetzten Wand zum Speiseraum abgetrennt.

Diese vorgesetzte Wand soll als nichttragende Vorsatzschale/Fertigwandsystem mit vorfabrizierten Elementen ausgebildet werden. Befestigungen und Verbindungen der Elemente sollen unsichtbar ausgeführt werden. Die Rasterbreiten der einzelnen Trennwandelemente werden entsprechend dem Bauraster gewählt und in ca. einem Meter Breite erstellt. Somit entstehen vertikale Sichtfugen. Horizontal können die Elemente mit Aluminium-Strangpressprofilen verbunden werden, so dass Stoßfugen entstehen werden (die genaue Planung steht noch aus). Die Gesamtwandstärke beträgt 50 mm und setzt sich aus einer ca. 19 mm Dreischichtspanplatte mit CPL-Oberfläche und 30 mm Dämmung zusammen. Derzeit ist eine glatte Oberflächenausführung mit einer Akustik-perforierung zur Verbesserung der Raumakustik vorgesehen.

Der gesamte Wandbereich (Länge ca. 19 m; Höhe ca. 3,40 m) steht den Kunstschaffenden als Gestaltungsfläche für Ihren Wettbewerbsbeitrag zur Verfügung – allerdings mit den zuvor beschriebenen notwendigen Fugen. Ein Beitrag an dieser Stelle sollte sich auf die farbliche Gestaltung beschränken, da auf Grund der notwendigen Demontierbarkeit und Revisionierbarkeit der Wandelemente auf An- oder Aufbauten verzichtet werden sollte.



Grundriss Installationsebene Wand Mensa (Bildquelle: m2sArchitekten)



Ansicht Wand Mensa / Exemplarische Darstellung als Platzhalter (Bildquelle: m2sArchitekten)